

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher:
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 30.

Sonnabend, 6. Februar 1915, abends.

68. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 70 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabeblattes bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Zeilenbreite 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Wohlfahrt 12 Pfg.) Beirubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Rotationsdruck und Verlag von Zanger & Winterlich in Riesa. — Verlagsadresse: Götzestraße 52. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schön in Riesa.

Erlöschen ist die Maus und Klauenlecke unter den Viehbeständen

1) des Gutsbesizers Reinhold Secht in Wehlthener Nr. 18,

2) des Gutsbesizers Max Widner in Prausitz Nr. 24.

Zu 1 bezieht es sich auf die in der Bekanntmachung vom 23. Dezember 1914 — 3179 a E — getroffenen Anordnungen.

Zu 2 werden, da der Ort Prausitz nunmehr seuchenfrei ist, die angeordneten Sperrmaßnahmen aufgehoben.

Großenhain, am 6. Februar 1915.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

37 g E

112 h E.

Zahlung der Einquartierungsgelder.

Die Zahlung der Einquartierungsgelder für die Militär-Einquartierungen in den Monaten August, September und Oktober v. J. erfolgt von uns verlagsweise in der Zeit vom 8. bis 13. d. Monats von 8 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 4 Uhr nachmittags im Sitzungssaal des Rathauses.

Die Auszahlung, die nur straßenweise bewirkt werden kann, erfolgt gegen Rückgabe der Quartierzettel.

Es wird gezahlt werden am

Montag, den 8. Februar

an die Quartiergeber am Albertplatz, in der Albertstraße, Altmarkt, am Randteufel, an der Gassenkalt, Ruanhofstraße und Pitwandstraße.

Dienstag, den 9. Februar

an die Quartiergeber der Bruchgasse, Carolastraße, Chemnitzerstraße, Colonie, Eibberg, Eibstraße, Feldstraße, Feigenhauerstraße, Friedrich August-Straße, Georgplatz, Georgstraße, Großenhainerstraße und Hauptstraße.

Mittwoch, den 10. Februar

an die Quartiergeber in der Fortstraße und am Adlerberg.

Donnerstag, den 11. Februar

an die Quartiergeber in der Kaiser Franz Josef-Straße, am Kaiser Wilhelm Platz, Kasernenstraße, Kirchbachstraße, Köhlerstraße, Magstraße, Meißnerstraße, Marktstraße, Mathildenstraße, Niederlagstraße und Ockerstraße.

Freitag, den 12. Februar

an die Quartiergeber in der Barstraße, Baufigerstraße, Poppigerstraße, Schillerstraße, Schloßstraße, Schulstraße, Schützenstraße und Stroharstraße.

Sonnabend, den 13. Februar

an die Quartiergeber in der Sedanstraße, Standesstraße, Wettinerstraße und Wilhelmstraße.

Da manche Unstimmigkeit in den Quartierlisten zu klären sein wird, kann die Auszahlung nur an Erwachsene erfolgen, die imstande sind, Auskunft über die bewirkten Leistungen zu geben. An Kinder wird nicht gezahlt werden.

Für die Quartierleistungen vom 1. November ab wird die Zahlung später erfolgen.
Der Rat der Stadt Riesa, am 6. Februar 1915.

Chrentafel.

Vom Generalquartiermeister wird uns mitgeteilt: „Vaterländisch gekannte Männer haben der Heeresleitung eine Anzahl von Verdiensten für hervorragende Leistungen zur Verfügung gestellt. Auf Grund davon sind die Truppenteile nach besonders tapferen und wichtigen Soldaten sind zahlreiche Berichte eingelaufen, die beweisen, mit welcher Unerlöschlichkeit und Todesverachtung unsere Truppen für das Vaterland kämpften. Jeder der gemeldeten Streiter ist ein Held, aber nicht jeder kann eine Ehre erhalten. Ihre Namen und Taten aber sollen jetzt schon öffentlich bekanntgegeben werden. Den Soldaten zur Ehre, ihren Angehörigen zum Stolz, den jungen Mannschaften zum Ansporn! Es wäre erwünscht, wenn die Kunde dieser Taten gerade in den Heimatdörfern der Tapferen verbreitet würde. Zu diesem Zwecke wird die Mittheilung der Presse erbeten.“

Wir geben dem Wunsch des Generalquartiermeisters gern Folge und werden die einzelnen Schilderungen unter der wiederkehrenden Ueberschrift „Chrentafel“ verbreiten. Der erste dieser „Chrentafel“ entnehmen wir eine Reihe von mutigen und selbstlosen Kriegstaten, wie sie auch unsere Söhne in den letzten Kriegswochen ausgeführt haben.

Bei den Sturmangriffen auf zwei Ortschaften, die von englischen Truppen gehalten wurden, haben sich einige Soldaten des Sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 107 durch heldenmütiges Verhalten in nicht alltäglicher Weise ausgezeichnet.

In erster Linie ist der Unteroffizier Koch zu nennen, der nach Verwundung des Zugführers, den Zug unter sein Kommando nahm und ihn im mörderischen Feuer geschickt und rasch gegen die feindliche Stellung führte. Sein persönlicher Mut und seine Unerlöschlichkeit wirkten vorbildlich und anfeuernd auf seine Leute. Er selbst wurde an der Spitze seines Zuges schwer verwundet.

An Tapferkeit stand ihm nicht nach der Bekreite Major Rod besetzten Regiments, der sich vor allem als Befehlsabthorner ausgezeichnete. In schwieriger Gefechtslage unter heftigem Feuer hat Major Rod Befehle und Weisungen überbracht, und hat dadurch seiner Truppe wertvolle Dienste geleistet.

Der Soldat Endesfelder war als Entfernungsgänger stets mit in vorderster Linie und hat dem Zugführer infolge guter Beobachtung zuverlässige Wahrnehmungen übermittelt.

Als seine Kompanie nach einem zweiten Sturm durch große Verluste gezwungen war, zurückzugehen, konnte Endesfelder, da er sich bereits sehr nahe an die feindliche Schützengrabenlinie herangewagt hatte, nicht mehr in den alten Schützengraben zurück. Er blieb über 12 Stunden in äußerst gefährlicher Lage vor dem Feinde liegen, beobachtete gut und schlich sich abends nach Eintritt der Dunkelheit in den Schützengraben zurück.

Der Landwehrmann Ernst Paul Kirchhölzel von der 9. Kompanie des Sächsischen Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 104 hat sich im Gefecht vom 14. September durch besondere Tapferkeit und Unerlöschlichkeit ausgezeichnet. Ohne Jägern ist er mit seiner Gruppe ungeschädigt des schweren feindlichen Artilleriefeuers vorgegangen und hat durch tapferes und rücksichtsloses Drausgehen seine Kameraden vorwärts gerissen. Kirchhölzel ist am 23. August 1879 geboren, von Beruf Zuschneider in Zeitzhain, verheiratet und Vater von neun Kindern. Er ist infolge seiner Verwundung in ein Lazarett gebracht.

Zu den älteren Kriegsfreiwilligen, die sich ganz besonders ausgezeichnet haben, gehört der Unteroffizier Max Lorenz, der im Alter von 52 Jahren den Krieg bei dem Sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 104 mitmacht. Er ist Vater von drei Söhnen, die ebenfalls im Felde stehen.

Lorenz tat sich am 11. November beim Sturm auf ein Dorf durch Unerlöschlichkeit hervor. Infolge seiner

Mut und Kaltblütigkeit war es möglich, daß sich sein Zug trotz schweren Artilleriefeuers Stundenlang in äußerst gefährlicher Stellung halten konnte. Lorenz selbst ist bei dieser Gelegenheit durch einen Granatplitter schwer am Unterleib verletzt worden.

Wie wir hören, ist dieser tapfere Mann, der den Vaterland noch in höherem Lebensalter seine Dienste freiwillig und aufopferungsvoll zur Verfügung stellte, vollkommen vermögenslos.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, den 6. Februar 1915.

— Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet wurde Herr E. Borwmann, Direktor des Technikums Riesa, Leutnant im Reserve-Infanterie-Regiment 241 (er war bereits im Besitz des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse und des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Albrechtsordens mit Schwertern). Der Pionier d. R. Karl König aus Rähnitz wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

— Auf den Aufruf des Rates der Stadt Riesa im Angelegenheit vorliegender Nummer, betr. Sammelaltes Metall, sei besonders aufmerksam gemacht. Es handelt sich bei dieser Sammlung darum, eine feindliche Maßnahme Englands wirkungslos zu machen, das unsere Metallzufuhr verhindern will. Möge es daher der Sammlung an Unterstützung nicht fehlen. Der Ertrag fließt der Kriegskasse zu.

— Aus der Reichswollwoche hier gelammelten Spenden sind unter Leitung der Damen des hiesigen Albrechtskreuzvereins Decken angefertigt worden, die einige Tage in den Schaufenstern der Mitglieder des Albrechtskreuzvereins (H. Schumanns Nachf., Albertplatz, Frau Georg Müller i. Fa. Th. Müller, Hauptstraße, Gustav Holey, Strumpf- und Wollwarengeschäft, Hauptstraße und Ernst Mittag, Wettinerstraße) ausgestellt sind.

— Im Hotel Höpfer gelangt morgen (Sonntag) nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr das Vaterländische Schauspiel aus der Gegenwart „Im Argonnenwald“ von Paul Romberg durch den Dramatischen Verein „Die Rizzardi“ zur Aufführung.

— Am morgigen Sonntag wird für die kirchliche Jugendpflege in einer allgemeinen Kirchenkollekte gesammelt.

— Die diesjährigen Schifferprüfungen sollen von den Prüfungskommissionen zu Dresden, Weihen und Pirna im März nach dem Schluß der Schifferschulen abgehalten werden. Die Anmeldung zur Prüfung als Führer eines Segelbootes oder Floßes hat bei demjenigen Eld-, Straßen- oder Wasserbauamt, in dessen Bezirk der wesenliche Wohnort des Bewerbers gelegen ist und, sofern der Bewerber in keinem dieser Bezirke wohnhaft ist, bei dem Straßen- und Wasserbauamt I in Dresden, die Anmeldung zur Prüfung als Führer eines Dampf- oder anderen Maschinenbootes aber in jedem Falle bei dem letztgenannten Straßen- und Wasserbauamt schriftlich oder mündlich zu erfolgen.

— Se Majestät der Kaiser hat an das Bittauer Infanterie-Regiment Nr. 102, wo an die übrigen, an dem Sturme auf die Höhen von Cosanne beteiligten sächsischen Truppen das folgende Telegramm gerichtet: „Se. Majestät der Kaiser haben von dem Bericht

über die Kämpfe bei Gurtebise mit warmer Anerkennung für alle Beteiligten Kenntnis genommen. Der schöne Erfolg ist ebenso sehr den umsichtigen Anordnungen der Führung, wie der glänzenden Tapferkeit der Truppe zuzuschreiben, der die monatelange Tätigkeit im Stellungskriege nichts von ihrer Stoßkraft hat rauben können. Se. Majestät haben mich beauftragt, Eurer Exzellenz und den Ihnen unterstellten Kommandobehörden und Truppen den kaiserlichen Dank für die hervorragende Leistung zu übermitteln. gez. v. Falkenhayn.“ Das Bittauer Infanterie-Regiment Nr. 102 hat bei dem Kampf um Gurtebise zwei Maschinengewehre erbeutet und mehrere Hundert Gefangene gemacht.

— Von jetzt ab gilt für Postanweisungen nach den Niederlanden der Einzahlungskurs 100 Gulden = 188 Mark und für Postanweisungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika der Kurs 100 Dollars = 463 Mark.

— W. J. Wenn Bewunderte von der Front nach der Heimat zurückkehren, so äußern sie meist zuerst ihr großes Erstaunen über das gute Leben, das die Zurückgebliebenen führen. Bedeutet das auch einerseits eine Befestigung der guten wirtschaftlichen Lage weiter Kreise in Deutschland, so ist doch andererseits nicht zu verkennen, daß in der Lebensführung vieler sehr oft die Grenzen überschritten werden, die die ernste Kriegszeit den Dabeigeblichen zieht. Es wird gewiß niemand so unverständlich sein, zu verlangen, daß sich die Bevölkerung übermäßige Verschwendung auflege oder sich den Genuß eines Glases Bier oder Wein verweigere, denn wie jeder andere Gewerbetreibende, so wollen und sollen auch die Witze verdienen, was ihnen zukommt. Auch wird gegen eine harmlose Geselligkeit niemand etwas einzuwenden haben. Wenn aber in einer einzigen Zeitungsnummer einer Stadt von 20 000 Einwohnern eine ganze Druckfelle fast nur Soda-bier anzeigen enthält, teilweise noch mit Herovorhebung „flotter Bedienung“, „eigener Hauskapelle“ und „humoristischer Vorträge“, so steht das mit der Kriegszeit und ihren blutigen Opfern sicher nicht im Einklang. Dieser Vorwurf richtet sich nicht gegen den Genuß des Bodobieres überhaupt oder dagegen, daß ein Wirt in würdiger Form seine Kunden über den Ausblick unterrichtet. Aber die Art vieler Anpreisungen wirkt widerwärtig, weil sie so klingen, als befänden wir uns mitten in einem lustigen Fasching und nicht im graustigen Tange der entseelten Kriegsjahre. (Wittlich).

— Gegen das Ungeziefer! Einer, dem es durch sein vorgerücktes Alter leider nicht vergönnt ist, mitmachen zu können, hofft, unseren tapferen Soldaten einen Dienst zu erweisen, wenn er auf ein ebenso einfaches wie probates Rezept zur Vertreibung von Ungeziefer aufmerksam macht. Wenn nicht jetzt noch, so war das Rezept doch vor 35 bis 40 Jahren bei den Handwerksburschen viel bekannt und in Anwendung. 19 bis 15 von der Asche befehlte Rigartenstummel oder eine in Stücke geschnittene Rolle Rautabak, oder eine Handvoll Rautabak werden mit einem halben Liter kaltem Wasser vermischt. Wenn die Mischung 1 bis 2 Stunden gekaut hat, sind die feinsten Teile abgeseiht. Mit der klaren gelben Flüssigkeit werden die Kleider von der inneren Seite, besonders

Gelehrter von arch.
 Berlin, bei den
 Ostpreussischen
 u. aus. Schulen gel. Nicht-
 fachliche erl. Ausbildung.
 Offert. unt. Z 258 Ostpreuss.
 Rein & Sogler, Dresden erb.

Einfassierer
 u. Verkäufer geg. hohe Ver-
 faul- u. Inlaffo-Provision
 gel. kleine Kautions erfor-
 derl. Angebote unter Z 242
 an die Geschäfts d. Bl. erb.

**Zagelöhner od. Knecht
 und Pferdehelfer**
 f. d. l. Eintritt Frau Cecilia,
 Stiefmutter, Adressen:
 Haus u. Großmutter hat
 noch abzugeben d. Obige.

**Zuverlässiger, flotter
 Schreiber**
 sofort gesucht.
 Selbstgeschriebener Lebens-
 lauf, Zeugnisabschriften und
 Gehaltsansprüche an
Militärbanamt Riesa.

Markthelfer
 oder
Kontordienner
 für unser Kontor in Gröbda
 gesucht. Nur erfahrene und
 rechtlich geschulte Leute werden
 berücksichtigt. Ausführliche
 schriftliche Bewerbungen an
Baumwollspinnerei Riesa a. B.
 Akt.-Ges.

Knechte
 von 16-18 Jahren zum
 sofortigen Eintritt gesucht.
 Frau Starke, Sageritz,
 Stellenvermittlerin.

Haar-Naninchen,
 Belg. Riesen, weiße Riesen,
 D. R. Scheden, verkauft preis-
 wert **Walter Hoche,**
 Zeitbain Nr. 88.

Ein Läuferhahn
 (Runde) zu verkaufen
 Weida, Herrmannstr. 4.

Ein Bunt harter Sertel
 ist zu verkaufen.
R. Graf, Weida.

Ein Pferd,
 guter Steher, flotter Geher,
 preiswert zu verkaufen.
 Adressen bei
Richard Goldhahn, Gröbda.

gebrauchte Möbel,
 sowie Maurer-Handwerks-
 zeug ist billig zu verkaufen
Mündlich Nr. 25.

Stroh, Heu,
 möglichst drahtgepreßt,
 in großen Posten
 zu kaufen gesucht.
**Saxonia-Großhandels-
 gesellschaft Dresden.**
 Telegramm-Adr.
 Saxoniagasse.
 Telefon Nr. 14414,
 14415, 22 218.

Pöfelstak
 zu kaufen gesucht. Offerten
 mit Preis unter PS in die
 Exped. d. Bl. erbeten.
Zuverlässiger

Klavierstimmer
 Bachmann, früh. l. m. Hof-
 pianofabrikant tätig hat hier
 zu tun. Voll. Instr. unter
 „Stimmer“ in die Exp. d. Bl.
 erbeten.

**Deutsches Wald-
 Erziehungsheim**
 Tharandt d. Dresden. Schule
 mit Schillerheim: Realgym-
 nasia VI-L. Vorbereitung, einjähr.
 Auskunfts d. Dr. Reinhardt.

Sammelt altes Metall zum Nutzen des Vaterlandes!

Gibt ewere alten Münzen, Aluminium, Zinn, Blei, Kupfer, Messing,
 Stahlentapfen, Zuben und Stanniol!

Hausfrauen, Schulen, Vereine! Seltt sammeln!
 In jedem Haushalte finden sich verbrauchte Gegenstände aus genannten Metallen.
 Oft handelt es sich dabei um Stücke von nur geringem oder eingebildetem Werte. Schafft
 diese halb vergessenen kleinen Dinge, die in großen Mengen gesammelt einen Schatz darstellen,
 herbei, damit sie für unsere Heereszwecke nutzbar gemacht werden können.

England sucht unsere Metallzufuhr zu hindern;
 suchen wir diese feindliche Maßnahme wirkungslos zu machen! Zeigt was deutsche Kraft
 und Sparsamkeit vermögen. Die kleinste Gabe nützt, denn viele Wenige machen ein Viel!
 Seltt alle und bringt die für Lieferungen an unser Heer so notwendig gebrauchten Metalle.
 Unserem Heere einen wirklich großen Nutzen zu verschaffen ist nur möglich, wenn jeder
 Einzelne sich in den Dienst der guten Sache stellt und für die Aufnahme der Sammelstätigkeit
 in allen Kreisen Sorge trägt. Das gesammelte Metall wird nur für Lieferungen an
 das Heer und die Marine verwendet.

Der Erlös fließt der Kriegsnachhilfe zu!
Haupt sammelstelle: Rathhaus.
**Sammelstellen: Polizeiwache im Rathhaus,
 Städtisches Gas- und Wasserwerk.**

Größere Mengen werden auf Wunsch gern abgeholt.
 Es ist dringend erwünscht noch mehr Sammelstellen einzurichten. Auskunft erteilt
 die Haupt sammelstelle Rathhaus, I. Stockwerk.
 Die Tätigkeit der Sammler ist ehrenamtlich.

Der Rat der Stadt Riesa.
 Dr. Sch eider, Bürgermeister.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
 Aktienkapital: 110 Millionen
 Reserven: ca 46 Millionen

Vom Königl. Sächs. Ministerium der Justiz zur Annahme
 von Mündelgeldern im Falle des § 1803 des Bürgerlichen Gesetz-
 buches ermächtigt.

Wir verzinsen bis auf weiteres Bar-Einlagen auf Rechnungs-
 bücher bei

täglicher Verfügung und
 Guthaben im Scheck-Verkehr mit 2 1/2 % pro anno
 einmonatiger Kündigung " 3 % " "
 dreimonatiger " " 3 1/2 % " "
 sechsmonatiger " " 4 % " "

Riesa, im Januar 1915.

**Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
 Filiale Riesa.**

Pianino
 gang billig abgegeben.
Stieglers Weinrestaurant.

Persil
 wäscht
 von selbst!
 Reichert & Brühl, Soda

Holzauktion.
 Sonnabend, d. 13. Febr.,
 von vormittags 10 Uhr an
 sollen auf Merzburger Revier
 an dem Böllersbach
 70 Faden eich. Stüben
 und Abraumhauen
 versteigert werden.
 Die Verwaltung.

Schlacke
 zum Aufbereiten von Wegen
 hat kostenlos abgegeben
**Ginora & Co., G. m. b. H.,
 Leinwandfabrik.**
 Eine Partie
Korbweidenholz
 hat abgegeben G. Kausl,
 Forstberge bei Gröbda.

Pöschmann & Co.
 G. m. b. H.
 Reparatur Motoren
 Dynamomasch.
 aller Fabrikate
 Verleihung von
 Maschinen während d. Reparatur

Dresden-A.
 Pillnitzer-Str.
 48-50.
 Telefon:
 21518 u. 21549

**Eiche, Linde,
 Buchbaum**
 (Rundholz) und andere Laubb-
 hölzer zu kaufen gesucht.
 G. K. Angebote an
**Julius Kühnemann,
 Holzwarenfabrik,
 Hainichen I. Sa., Sedanstr.**

Guterhaltener Kinderwagen
 billig zu verkaufen
 Kaiser-Wilhelm-Platz 4, 1.

Knabenanzüge und Kinderkleider sind jetzt
 im Ausverkauf E. Mittag staunend billig.

Stadt Metz. Trauerfeier wegen nicht mein
 Restaurant am Montag bis
 nachmittags 5 Uhr geschlossen.
 E. Hahn.

Viele Tausende billige Reste in Blusen- und
 Kleiderstoffen gibt es im Ausverkauf E. Mittag.

Günstige Kaufgelegenheit.
 Infolge Ankauf des Restbestandes eines Fabrikanten
 bin ich in der Lage, ein großes Quantum

Bettstellen
 solange der Vorrat reicht, zu außerst billigen
 Preisen zu verkaufen.

Haupt-Möbel-Magazin
 Joh. Willy Röhre
 Riesa, Hauptstraße 60 — Fernsprecher 126.

Mein Inventur-Ausverkauf

begann heute Sonnabend, den 6. Februar.

Ein großer Posten Tülls und Spachtelblusen jetzt 1.98,
 2.40, 4.60 und 5.50
 Weiße und bunte Unterröcke von 95 Pfg. an
 Rockalbein, weiß Sticker, jetzt 98 Pfg., 1.35 und 1.60
 Kragen, Garnituren, Taschen Rahmen billig
 Seidenschleier, weiß und bunt, jetzt 1.50 und 1.75 M.
 Ein großer Posten Weißbrot, Rapun 4 1/2 Meter, jetzt
 50, 60, 75 und 95 Pfg.

Saumgürtel jetzt 38 und 65 Pfg.
 Lederbügel jetzt 15, 45 und 75 Pfg.
 Sämtliche Posamenten, Spitzen, Besätze
 Bänder und Besatzstücke aller Arten zu enorm
 billigen Preisen.

Großer Posten weiße Sticker-Schürzen mit Träger
 jetzt 95, 140, 150 Pfg.
 Druckstücke, rostfrei, jetzt Gros 45 Pfg.

Restbestände in Wollwaren
 jetzt zur Hälfte des Preises.

J. Porges
 Hauptstrasse 73.

Gotthard Feuerversicherungsamt auf Gegenseitigkeit.
 Im Jahre 1821 eröffnet.
 Der Ueberschuß des Geschäftsjahres 1914 beträgt für
 die Feuerversicherung:

72 Prozent

der eingezahlten Prämien, für die Einbruchdiebstahl-
 Versicherung gemäß der niedrigeren Einzahlung ein Drittel
 des vorstehenden Satzes, 24 Prozent.
 Der Ueberschuß wird auf die nächste Prämie ange-
 rechnet, in den im § 11 Abs. 2 der Statuten bezeichneten
 Fällen bar ausbezahlt.
 Auskunft erteilt bereitwilligst die unterzeichnete Agentur.
 Riesa, Wettinerstr. 35, im Februar 1915.
Paul Blumenschein.

Holz-Auktion.
 Dienstag, den 9. Februar 1915
 vormittags 9 Uhr

kommen im Strohsteiner Park meistbietend zur Versteigerung
 30 rm eigene Scheite und Rollen
 65 eigene und birkene Langhauen
 300 seltene Stangen und Stengel
 sowie ein großer Posten Eichen-, Buchen-
 und Ahorn-Rupholz.
 Strohstein, am 2. Februar 1915. G. Koad.

Die von Herrn Rechtsanwalt und Notar Fischer
 in Riesa bekannt gemachte Versteigerung am
 27. Februar 1915 auf meinem Fabrikgrundstück in
 Wöllnitz findet nicht statt.
 Wöllnitz, den 6. Febr. 1915.
Felix Thomas, Dachpappenfabrik.

Zahle für Schlacht-Pferde
 hohen Preis. Otto Sundermann,
 Rohlshalden, Riesa. Telefon 273.

Chemische Untersuchungen
 von Nahrungs- und Genussmitteln, Gebrauchsgegenständen
 und Handelsprodukten, Wasser- und Garm-Analysen zc. werden
 sorgfältig ausgeführt im Chemischen Laboratorium
 der Stadt-Apotheke zu Riesa
**Dr. phil. nat. Alfred Arnold,
 Apotheker und Chemiker.**

Nach kann auf ein Journal der jehandigen Verlage. Die ...

Lärliche Truppen im persischen Petroleumgebiet.

Nach Depeschen aus Teheran ist eine etwa 3000 Mann ...

Engeliche französische Erfolge in Kamerun.

Ein Funkentelegramm des Gouverneurs von Zentral- ...

Weitere Kriegsnachrichten.

Die neue deutsche Kriegsanleihe.

Die „Magdeb. Zig.“ meldet: Wie in der vor- ...

Amerikanische Baumwolle für Deutschland.

Das neuterische Bureau meldet aus Galveston vom ...

100.000-M.-Spende fürs rote Kreuz aus Montevideo.

Zu den bisher schon dem Zentralkomitee der Deutschen ...

Zu gleichen Teilen.

Die Finanzminister des Dreiverbundes waren in Paris ...

auch auf den ersten Blick diese finanzielle Hergeltigkeit ...

Aus Verlustliste Nr. 105

der Königlich Sächsischen Armee.

Ausgegeben am 6. Februar 1915.

(Abkürzungen: k. = verstorben, l. v. = lebend verstorben, l. v. = nicht verstorben, vern. = vermisst.)

Landwehr-Brigade-Regiment Nr. 5.

Landwehr-Brigade-Regiment Nr. 5. ...

Sachsen-Infanterie-Regiment Nr. 106.

Berichtigungen früherer Verlustlisten. ...

12. Infanterie-Regiment Nr. 177.

Berger, Hugo, litfa. d. R., Frauenhain — l. v. ...

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Doke, Bruno, Sold., Rüderrau — bish. vern., v. (W.-Z. 25). ...

13. Infanterie-Regiment Nr. 181.

Berichtigungen früherer Verlustlisten. ...

Neuerbe-Infanterie-Regiment Nr. 242.

Meiner, Otto, Gef.-Reg., Schierich, — l. v. und im Feldlag. ...

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Runsfeld, Otto, Gef.-Reg., Lommagisch — bish. vern., l. v. (W.-Z. 93). ...

1. Feldartillerie-Regiment Nr. 12.

Wachs, Edwin, Art.-Reg., Alt-Pöschelstein — l. v. ...

2. Feldartillerie-Regiment Nr. 32.

Berichtigungen: 4. Batterie. ...

6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68.

1. Batterie. (Des Reiches 20. 1. 15.) ...

Berichtigungen: 4. Batterie.

Arch, Max, Art.-Reg., Bimbach — bish. l. v., am 21. 9. 14 l. ...

Neuerbe-Plantier-Kompagnie Nr. 54.

Schneider, Otto, Richard, Pion., Dösch — l. v., Gef.-Reg. ...

Kaiserliche Marine.

Deit, Paul, Gefr. d. S., Slauchb. — vern. ...

Der Baumstachel.
Auf Schutzzweigen begegnet man häufig dem wilden ...



Keinen Stecklingen kann man sie sehr leicht ziehen, wenn man ihnen bis zur Verzweigung die nötige Boden- ...

gwar nicht zu alten beim Anpflanzen des Stachelapfels ...

Überfliegen der Säbner.

Sobald die Arbeit in den Gärten wieder beginnt, ...

Wetterprognose

der R. S. Landeswetterwarte für den 7. Februar. ...

Die Tochter des Freiherrn.

Roman von F. v. Rautenheim.

Als auch die Frühpost des folgenden Tages keinen Brief ...

„Verzeihe, mein Freund.“ nahm Frau Emille mit lauten ...

Mein Gott, ich kenne mich ja selbst nicht mehr! Wozu ...

Erzähler an der Elbe.

Belletr. Gratisbeilage zum „Niejaer Tageblatt“.

Nr. 6.

Mielz, den 6. Februar 1915

35. Jahrg.

Wandlungen.

Stavels von R. G. Geth. — Schluß.

„Wie verhältst du dich?“ — Er sah die Jahre zusammen, um nicht anzulachen, sie rief ihm ihrem Gesichtsausdruck zu werden.

„Eine grenzenlose Müdigkeit ergreift ihn; er nahm ein Buch — eine wissenschaftliche Abhandlung zur Hand, las sie oft und fleißig und begann zu lesen. Doch die Buchstaben ranneten eigenwillig durcheinander, wollten sich in seinem Hirn zu keinem Worte oder Satze fügen lassen.“

„Den Gedanken, Maschinenleistungen auszuführen, habe ich jetzt endgültig aufgegeben, es wäre mit zu schweren Dingen verknüpft.“ sagte Irene zu ihrer kleinen Freundin, die sie seit ihrem ersten, unglücklichen Besuch schon oft aufsucht, bei der sie sich allerlei wirtschaftlichen Angelegenheiten Rat geholt hatte.

„Viele Dilemmen sah am Fenster vor der Maschine, und Irene hatte sich einen Stuhl zu ihr herangerufen.“

„Aber ich habe jetzt etwas anderes verurteilt. Zielmäßig wird verglichen und verkauft und bezahlt.“ Mit diesen Worten entfaltete Irene einen großen Bogen Briefpapier vor der Freundin.

„Hier habe ich ein Entwürfsmuster für ein Gesellschaftsstück aufgeschrieben — ich dachte mir die Arbeit in hundert Teile mit Verlen und Geisachen aufgeföhrt. Der Geisachteil des Kleides bläueln und die Entwürfe nach dieser Formel angefertigt, — die Lastrupen, die wie Perlen an den Hüften hängen, von irisierenden Steinen gebildet. Hier dies —“

„Aber das ist ja entzückend! Wie sind Sie zu dem Muster gekommen?“ Irene lachte leise.

„O! — Tapftlich bin ich die Straßen entlang geschritten — von Schaufenstern zu Schaufenstern. Überall bin ich stehen geblieben, habe gelauscht und gefaselt, einen für mich geeigneten Entwurf ausfindig zu machen. Da — wie ich in einem Kaufhaus die bestickten Hüden betrachtete — da — ja — da dachte ich unwillkürlich darüber nach, wie diese Arbeiten wohl anders ausgeführt werden könnten, — welche Werkstoffe man erziehen würde, wenn man die Maschinen auf andere Art um die Hüde legte.“

„Ich habe mir ja selber oft dergleichen anhängen lassen — immer nach eigenen Angaben. Was bedeutet es, mal zu versuchen, ob ich wohl eine Zeichnung zustande bringe.“

„Und was sagen Sie, Frau Hellweg, kann man denn auf diese Weise — indem man also neue Muster entwirft — kann man auf diese Art Geld verdienen? Antworte werden doch gewiß auch gebraucht und bezahlt?“

„Stiller, Frau Wegner! Wie viel mehr würden Sie hiermit verdienen, als ich mit dem Sticken. Ich weiß nur nicht, wozu man sich da wenden mag! — Wissen Sie was? Sie lassen mir Zeichnung und Skizze hier, wenn ich wieder aktiviere, werde ich sie meinem Werk vorlegen. Der kann die Arbeiten beurteilen und wird mir dann vielleicht einen Rat geben.“

„Ah wenn Sie das tun würden!“

„Freilich — gern — ist ja eine Kleinigkeit für mich! —“

„O, ich fühle mich gar nicht mehr elend — im Gegenteil — ja — offen gestanden, ich denke überhaupt nicht mehr über mich nach, mir geht so vielerlei im Kopf herum, habe ja schon mein erstes Mitteilungsheft herausgebracht. Vom kommenden Monat ab soll meine Kalligraphin immer nur täglich zwei Stunden zu mir kommen. Ich erspare das halbe Gehalt, das Essen und Trinken für sie, und bei unserem kleinen Haushalt hat sie auch kaum länger zu tun.“

„Irene lachte auf.“

„Aber Sie wollen doch nicht schon wieder fort?“

„Ja — ich muß mich eilen, habe noch etwas zu erledigen, bevor mein Mann heimkommt.“

„Sie reichte der jungen Frau die Hand.“

„Guten Tag, bitte, bei Ihrer Arbeit; ich binde mich hinaus.“

Damit eilte sie, Frau Hellweg nochmals freundlich zurecht, zur Tür.

Leidenschaftlich schaute sie die Treppe hinauf, hochatmend schaute sie die Treppentritte auf, und mit schmerzhaftem Gesichtsausdruck ging sie in das Zimmer ihres Mannes.

„Sie öffnete den Blindschrank und legte einen Stoff Leinwand vor sich auf den Tisch. Hinauf schaute sie die beiden ersten Blindschrank, dann fiel sie in ihr Zimmer, ergreift sie Kleiderstücke, härmte zurück und begann in Eile die fehlenden Stücke zu erledigen.“

„Dabei lachte sie über das ganze Gesicht.“

„Gut! sagte sie — die Robe! Sag, wie hin und wieder sah sie ihre kleine Tochter hierher, um sich zu helfen, wie hat es war.“

„Eine halbe Stunde vor acht legte sie alles in den Schrank zurück und entfernte jede Spur ihrer Tätigkeit. Dann bereitete sie das Abendessen.“

„Als Wegner ins Zimmer trat, sah Irene am Fenster, ein Buch in der Hand.“

„Du liest?“

„Ja, Dr. Wegner sagte doch, ich sollte mich interessieren. Wegner, Anton —“

„Sag, wie geht es dir? —“

„Ich —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

Irene sprach auf und sagte ihm es.

„Wie geht es dir?“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Wie geht es dir?“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

„Du —“

Die Ankunft der neuen englischen Truppen in Frankreich.

Von Hermann Roth.

Amsterdam, den 29. Januar 1915.

„Aber die neuen Truppen sind in den Häfen von Boulogne und Calais die jüngsten englischen Truppen angekommen.“

„Die Truppen sind in den Häfen von Boulogne und Calais angekommen.“

„Die Truppen sind in den Häfen von Boulogne und Calais angekommen.“

„Die Truppen sind in den Häfen von Boulogne und Calais angekommen.“

„Die Truppen sind in den Häfen von Boulogne und Calais angekommen.“

„Die Truppen sind in den Häfen von Boulogne und Calais angekommen.“

„Die Truppen sind in den Häfen von Boulogne und Calais angekommen.“

„Die Truppen sind in den Häfen von Boulogne und Calais angekommen.“

„Die Truppen sind in den Häfen von Boulogne und Calais angekommen.“

„Die Truppen sind in den Häfen von Boulogne und Calais angekommen.“

Berichtigung von Kellernäthen.

„Schon früher ist darauf hingewiesen worden, daß im Keller von...“

„Schon früher ist darauf hingewiesen worden, daß im Keller von...“

„Schon früher ist darauf hingewiesen worden, daß im Keller von...“

„Schon früher ist darauf hingewiesen worden, daß im Keller von...“

„Schon früher ist darauf hingewiesen worden, daß im Keller von...“

„Schon früher ist darauf hingewiesen worden, daß im Keller von...“

„Schon früher ist darauf hingewiesen worden, daß im Keller von...“

„Schon früher ist darauf hingewiesen worden, daß im Keller von...“

„Schon früher ist darauf hingewiesen worden, daß im Keller von...“

„Schon früher ist darauf hingewiesen worden, daß im Keller von...“

